

Reisebericht Fernfahrt Pontonier-Fahrverein Schwaderloch 2013

Inselhüpfen in der Kvarner Bucht

1. Tag / Samstag

Hinflug Zürich—Ljubljana (Flugzeit ca. 1 Std.)
Transfer nach Rijeka (ca. 3 Std.)
Fahrt nach Krk

Pünktlich um 07.45 Uhr trifft die Pontonier-Gruppe aus Schwaderloch am Flughafen Zürich-Kloten ein. Am Twerenbold-Busterminal wird sie von mir in Empfang genommen. Nach einem etwas mühseligen Gruppen-Check-in (die junge Dame am Schalter macht dies zum 1. Mal) und meiner spontanen Organisation eines Rollstuhls für Georg geht die anschließende Sicherheitskontrolle zügig voran und es bleibt genügend Zeit für ein erstes Bier zur Einstimmung der kommenden Tage.

Mulmig wird es wohl dem einen oder anderen später beim Einsteigen ins Flugzeug der Adria Airways; der Bombardier Canadair Regional Jets 200 verfügt gerade mal über 50 Sitzplätze). Hans Vögelis Beine machen ungeliebte Bekanntschaft mit dem heiss servierten Kaffee – gottlob ist die Flight Attendant sofort mit Stilex zur Stelle (wird wohl nicht das erste Mal gebraucht...).



Nach einem kurzen und ruhigen Flug landen wir pünktlich in **Ljubljana**. Nachdem das letzte Gepäckstück (vom Förderband des Flugs aus Heraklion!) in Empfang genommen ist, besteigen wir den gecharterten Bus für die Weiterfahrt nach **Rijeka**. Leider spricht der **Chauffeur Marinko** kein Wort Englisch, aber mit Händen und Füßen mache ich im klar, dass wir an der ersten Autobahnraststätte Bier kaufen möchten, was erfreulicherweise prima klappt. Die ca. 3-stündige, z.T. kurvenreiche Fahrt wird mit spontanen WC-Stops unterbrochen, was auch jedes Raucherherz hoch erfreut...



Um ca. 15.00 Uhr treffen wir im Hafen von Rijeka ein, wo wir von der **Crew der MS Kazimir** herzlich in Empfang genommen werden.



Mario (Koch), Renato (Sohn von Braco), Braco (Sohn von Kaže), Renata (Tochter von Kaže)

Nach dem Kabinenbezug und Mittagessen heisst es «Leinen los» Richtung **Krk**. Schon bald werden an Oberdeck die ersten (von vielen) Bierbestellungen getätigt und nach anfänglichen Schwierigkeiten flattert auch die Vereinsfahne (mehr oder weniger) fröhlich vor sich hin...



Für den verstorbenen Peter Knecht wird eine Schweigeminute abgehalten und der örtliche **Wanderleiter Bolto** (auf Deutsch Balthasar) wird mit den «offiziellen Wanderutensilien» bestückt.



Nach dem Abendessen an Bord erkunden wir in mehreren kleinen Gruppen das Städtchen Krk und sein Nachtleben. Nach anfänglichen Schwierigkeiten aufgrund mehrerer aneinandergereihter Boote sollen bis zum frühen Morgen alle *ihre* Kabine gefunden haben 😊

2. Tag / Sonntag

Fahrt nach Rab

Zwischenstopp auf der Gefängnisinsel Sv Grgur

Zum Zmorge bereits ein Cüpli trinken ist mir nicht neu. Bier schlürfen hingegen schon... Alles eine Frage der Einstellung, denke ich, und stelle mich dem bisher unbekanntem Trinkritual mit Bravour... 😊 Die Bora (kalter Wind), deren salzhaltigen Böen an der Nordwestflanke Krks der Vegetation keine Chance lassen, begleitet die Kazimir auf der anschließenden Fahrt Richtung **Rab**. Aufgrund des starken Seegangs dauert die Fahrt länger als geplant und zwingt zur ersten (von vielen) Programmänderungen.



So fällt die ursprünglich geplante Wanderung buchstäblich «ins Wasser». Damit wir uns vor dem Baden doch noch etwas «die Beine vertreten» können, schlägt Bolto einen Zwischenhalt auf der kleinen **Insel Sv Grgur** (Heiliger Gregor) vor. Die Insel wurde unter der Zeit von Tito als Gefängnisinsel genutzt. Bis 1988 wurden hier ausschliesslich weibliche Gefangene festgehalten. Noch heute sind Überreste des Straflagers, wo Möbel, Maschinenteile und Keramikfliesen hergestellt wurden, zu sehen.

So marschieren wir los, über Stock und Stein, vorbei an den Ruinen des Gefangenenlagers, hinauf zur Zisterne und auf dem Inselrücken wieder runter zum Schiff. Oben bläst kräftig die Bora und lässt Mützen fliegen (nicht nur meine). Durch dichte Macchia kämpfend, atmen wir deren würziges Aroma ein und auch der Duft von wildem Salbei ist auszumachen. Herrlich... Dass dabei Dornen meine nackten Beine «kitzeln» und unschöne Spuren hinterlassen, ist halb so tragisch.



Ja was sehen sie denn????!!



Damwild oder Platzhirsch?



Eindeutig Damwild!



Franz prüft die Windstärke...



Der Weg ist das Ziel...

Nach dem Mittagessen steuert die MS Kazimir eine Bucht an, wo schon bald (fast alle) den Sprung ins kühle Nass wagen. Aufgrund des hohen Salzgehaltes soll es bösen Gerüchten zur Folge auch zu einer unplanmässigen Fischfütterung gekommen sein...





Und schon bald ist Rab ist Sicht, wo wir übernachten und wiederum das schöne Städtchen «unsicher machen». Ein paar «partyhungrige» wagen den Trip nach Pag und kehren am nächsten morgen früh mit dem ersten Fähren-Schiff pünktlich zum Schiff zurück.

3. Tag / Montag

Fahrt nach Illovik Am Morgen Stadtführung in Rab

Um 09.00 Uhr holt uns der einheimische **Reiseführer Bogdan** beim Schiff ab. Während den nächsten 2 Stunden bringt er den «lieben Schweizern» «seine» Stadt näher und zeigt uns getreu nach dem Motto «von Kirche zu Kirche» die schönsten Ecken von Rab.



Romanischer Glockenturm

Ein paar Wagemutige (ohne Höhenangst) steigen hinauf zum Glockenturm und werden oben mit einer phantastischen Aussicht belohnt.



Über den Dächern von Rab...



Vieles wüsste Bodgan noch zu erzählen, aber irgendwann ist der Durst zu gross und so setzen wir uns unter die schattigen Bäume einer Konoba und trinken vor dem Mittagessen einen wohlverdienten Apéro.



Und nach dem Mittagessen wieder rein ins glasklare Wasser...



Abends steuert die MS Kazimir die ruhige Inseillovik an. Naja, vielleicht gar nicht so schlecht nach dem nächtlichen Ausflug auf Pag. Alex und ich erleben abenteuerliche Stunden auf der Notfallstation des Spitals in Mali Losinj. Getreu nach dem Motto: «Geduld bringt Rosen... und Tetanus-Spritzen»... Q Und noch viel mehr, aber das behalten wir beide lieber für uns... Nach unserer Rückkehr haben wir den Wiener Schnitzel auf jeden Fall mehr als verdient!

4. Tag / Dienstag

Fahrt nach Mali Losinj
Kurze Wanderung nach Veli Losinj

Die kurze Fahrt nach Mali Losinj (wo unser Wanderführer Bolto zuhause ist), wird traditionsgemäß mit einem Badehalt unterbrochen-auch heute wieder lockt das glasklare Wasser...



Um 15.00 Uhr setzen wir unsere Kopfbedeckung auf und laufen dem Lungomare entlang nach **Veli Losinj**. Die Sonne brennt gnadenlos und es ist einfach nur heiss! Bolto geht mit einem Teil der Leute einen etwas anspruchsvolleren «Höhenweg», der etwas Schatten bietet, während wir anderen «tapfer» den sonnigen, aber gemütlichen Weg nach Veli Lošinj unter unsere «brennenden Füße» nehmen. Unterwegs freuen wir uns über jede kleine Schatten-Partie. Erstaunlich wie man(n)/frau mit wenig zufrieden sein kann...



Unser vorbestelltes Abendessen in der Konoba Dalmacija muss erst mal verdient sein. Und dass der Besitzer Luca schon mal in der Schweiz gearbeitet hat (u.a. in einem Berggasthaus in Sörenberg, dass ich sehr gut kenne), macht die Sache auch nicht besser. So versuche ich, unsere hungrige «Truppe» mit Brot bei Laune zu halten und bin dann einfach nur glücklich, als das Essen endlich serviert wird, wenn auch in Etappen. Und es schmeckt! Der «singende Lehrer» (mit seiner phantastischen Stimme) rettet dann den anfangs etwas «flauen» Abend definitiv und macht diesen zu einem vollen Erfolg. Und dass ich Stunden später dem Koch sogar noch ein «Happy birthday» singen würde, hätte ich anfangs Abend kaum für möglich gehalten. Eher hätte ich ihn... Aber lassen wir das...

Auf dem Weg zum Schiff gibt's irgendwann noch einen allerletzten Schlummertrunk und für mich vom Restaurant-Besitzer eine Flasche Rosé als Geschenk. Wenn das mal kein gelungener Abend war...

5. Tag / Mittwoch

Fahrt nach Osor
Wanderung zur Berghütte Osorščica

Auf meiner morgendlichen Jogging-Tour schaue ich beim Fischmarkt vorbei, wo schon emsiges Treiben herrscht.



Dann heisst es wieder «Leinen los» und Fahrt Richtung **Osor**.



Unterwegs gibt es Spannendes zu sehen...



Der Routen-Verlauf wird mit Interesse verfolgt...



Es wird gebadet (und die Poolbar ist eröffnet)...



Geschlafen (und geträumt)...



Synchron gesprungen...



Viel Bier getrunken...



Gesungen (richtig, das ist der grandiose Gitarrist und Sänger von gestern Abend, der spontan für eine weitere Music-Session auf das Schiff gekommen ist)...



Und noch lauter gesungen...



Und sogar noch orientalisches getanzt...

Um ca. 15.00 Uhr treffen wir in Osor ein, wo die Inseln Lošinj und Cres durch eine Hebebrücke miteinander verbunden sind. In diesem uralten Städtchen (die kroatische Währung Kuna fand hier im Jahr 1018 ihren Ursprung) wohnen heute noch knapp hundert Einwohner.



Während die einen durch die von blühenden Oleandersträuchern gesäumten, kopfsteingepflasterten Gassen streifen, ihre Seele baumeln lassen und in hübschen Konobas ihren kulinarischen Genüssen frönen, schnüren die anderen ihre Wanderschuhe für den Aufstieg zur **Berghütte Osorščica (DOM)**, welche zum kroatischen Alpenverein gehört.



Die schnellsten benötigen für die 6 km lange Strecke (Höhendifferenz ca. 274 m) knapp eine Stunde, andere nehmen es etwas gemütlicher und erfreuen (?!) sich unterwegs an zahlreichen imposanten Spinnennetzen, flinken Eidechsen, harmlosen Schlangen und diverse schön gestaltete Wegweiser (die übrigens mit viel Liebe von Bolto aufgemalt wurden).



Oben werden wir prima verköstigt und von Heiri und Giorgio wunderbar verwöhnt





Dank einer spontan organisierten Jeepfahrt (wenn auch etwas ruppig) kann auch Georg das «gesellige Hüttenleben» genießen...





Während des Sonnenuntergangs wird Kontakt mit den Einheimischen geknüpft ☺

5. Tag / Donnerstag

Fahrt nach Cres

«Schiff in Seenot» und «Captains Dinner»

Bevor die MS Kazimir Kurs auf **Cres** nimmt, bleibt Zeit für einen erfrischenden «Morgenschwimm».





Und auch andere Rituale werden gepflegt, getreu dem Motto «man(n) gönnt sich ja sonst nichts»...



In der Bucht von Zanja sind wir heute bei weitem nicht die einzigen Badegäste; die «blaue Grotte» lockt auch zahlreiche andere Besucher an. Schön, dass wir früh genug vor Ort sind, und so noch «in gewohnter Ruhe» baden und genießen können.

Als der Rummel dann so richtig losgeht, vertreiben wir uns die Zeit mit



Fischen..



und Jassen..

Die Crew hingegen ist beschäftigt mit der plötzlich auftauchenden Polizei, welche sich persönlich vor Ort vergewissern will, dass auf der MS Kazimir alles mit korrekten Dingen zu und her geht (gottlob schenkt uns Renata kein gepanschtes Bier aus und mein gefälschtes Gucci Handtäschchen – hätte ich denn überhaupt eines – liegt sicher zuhause verstaut)..



Renato taucht vorsichtshalber schon mal unter..



Nur Mario lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und zaubert – einmal mehr – ein wunderbares Mittagessen in Form von Spaghetti Bolognese auf den Tisch. Eigentlich wäre dieses Essen nicht inkludiert, weil ja abends das «Captains-Dinner» stattfindet, aber Kapitän Kaže offeriert uns spontan eine Mahlzeit mehr an Bord – danke Captain!



Bevor wir um 16.00 zur **Stadtführung in Cres** aufbrechen, wird das obligate Vereinsfoto geknipst:



Dann lauschen wir den Ausführungen der lokalen Reiseleiterin. Grosses Gelächter nach ihrem Satz «der Jugo ist nicht gut» (wobei sie keinesfalls die Bewohner von Ex-Jugoslawien meint, sondern den Scirocco, ein starker und heisser Süd- bis Südostwind, der sich in der Sahara zusammenbraut).



Wir laufen vorbei an Restaurants mit schön gedeckten Tischen, die auf Gäste warten...



sehen lauschige Innenhöfe...



bewundern liebevoll dekorierte Hauseingänge...



und testen das Olivenöl (direkt vom Erzeuger auf der Insel Cres)...



Die spontan durchgeführte «Seerettung» bei aufkommendem Gewitter, das feine Captains-Dinner mit musikalischer Begleitung von 5 «singenden Matrosen» und der anschließende nächtliche Ausgang im Städtchen Cres sind alles Bestandteil eines perfekten Ferien-Tages ☺

6. Tag / Freitag

Rückfahrt nach Rijeka

Die lange Nacht hat wohl beim einen oder anderen seine Spuren hinterlassen...



Auch bei mir macht sich eine gewisse Müdigkeit bemerkbar und so genieße ich nach dem Joggen auf der Piazza einen feinen Cappuccino und die ersten Sonnenstrahlen.



Streifen machen schlank...



Nach einem letzten Badehalt in einer Bucht nehmen wir langsam Kurs Richtung Rijeka, wo wir am frühen Nachmittag eintreffen. Was für ein Rummel im Gegensatz zur Insel Cres! Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung. Packen und Kabine räumen wird leider zum Thema (gewisse Kabinen müssen grosszügig von Biergläser und weiteren "Utensilien" entrümpelt werden). Auch ein Badetuch, das angeblich niemandem von uns gehören soll, gibt zu reden...

Getreu nach dem Motto "Follow Me" haben wir die gleichnamige Jacht, die wir bereits im Hafen von Mali Lošinj bestaunt haben, pünktlich aufs Wochenende hin wieder eingeholt (links der Jacht befinden sich übrigens die beiden Disco-Schiffe, die dem einen oder anderen den nächtlichen Schlaf geraubt haben...).



7. Tag / Samstag

Rückflug Ljubljana–Zürich (Flugzeit ca. 1 Std.)
Transfer nach Ljubljana (ca. 2 Std.)
Stadtführung in Ljubljana

Pünktlich um 08.30 holt uns **Fahrer Vinko** mit seinem komfortablen Bus am Hafen von Rijeka ab. Nun heisst es Abschied nehmen; von der MS Kazimir und deren Crew, die wir diese Woche echt liebgewonnen haben und auch vom Präsi Hans Vögeli, der zusammen mit seiner Frau noch eine Woche Ferien in Kroatien verbringen wird. Hat der's gut... Hans bedankt sich beim Organisations-Komitee für die gelungene Vereinsreise.



Die Fahrt nach **Ljubljana** dauert (trotz längerer Wartezeit beim Zoll) erfreulicherweise nur knapp 2 Stunden. Gegen Mittag treffen wir in der Hauptstadt Sloweniens ein, wo wir von der lokalen **Reiseführerin Andreja** schon sehnhlichst erwartet werden. Nach einer kurzen Stadtrundfahrt und dem obligaten WC-Halt (ein ungewohntes Bild: Warteschlange vor der Männer-Toilette!!) geht's zu Fuss weiter zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der durchaus sehenswerten Stadt.







Es gibt viel zu bestaunen...



Teil 1



Teil2



Teil 3



Und irgendwann kommt der Hunger und man will nur noch eines; FEIN ESSEN ☺



Frisch gestärkt und guten Mutes fahren wir gegen 16.30 Uhr Richtung Flughafen. Leider hat der Flug nach Zürich fast 2 Stunden Verspätung und so bleibt nichts anderes übrig, als die Zeit mit Biertrinken und Toast essen zu überbrücken. Gottlob können wir draussen sitzen. Dann endlich, um ca. 21.00 Uhr startet der Flieger Richtung Zürich und kaum sind wir in der Luft, erklingt auch schon wieder das Anschlallzeichen für die bevorstehende Landung. Beim Twerenbold-Busterminal verabschiedete ich eine müde aber zufriedene Pontonier-Gruppe und bin glücklich und erleichtert, dass die Woche so toll «über die Bühne» gegangen ist.

Ich finde, wir hatten mega schöne Zeit zusammen und meinen "Bierbauch" trainiere ich in den nächsten Tagen sicher auch wieder weg. Ich bin da ganz zuversichtlich... ☺



In diesem Sinn: «Prost Männer» – war schön mit Euch und den beiden Mädels...

